welcher organischer bzw. Altersgründe feststellen können — es sei denn, daß bei sonst gesunden Personen spezielle Überempfindlichkeiten (Idiosynkrasien) mitwirken, für die ein extremes Beispiel aus Dresden vorliegt:

In meiner Pilzberatungsstelle erschien 1959 ein jüngerer Mann, der sich als leidenschaftlicher Verzehrer von *Paxillus involutus* vorstellte und (genau wie ich selbst) noch niemals den kleinsten Schaden durch Kremplingsgerichte verspürt hatte. Auch seiner Frau bekamen alle bisher verwendeten Speisepilze einwandfrei — lediglich der geringste Anteil von Kahlen Kremplingen (vorschriftsmäßig zubereitet!) machte ihr jedesmal starke Beschwerden. Beide Eheleute hatten daraufhin mehrere Jahre lang auf Pilzmahlzeiten verzichtet, bis schließlich doch wieder die Kremplinge lockten. Der Mann bereitete diese für sich allein zu, um seine Frau nicht zu verleiten; nur „eine Messerspitze voll“ hatte sie am Ende gekostet — und erlebte unfehlbar die gleichen Vergiftungssymptome wie früher! Der Mann dagegen vertrug die Mahlzeit (als Reingericht!) wie immer ausgezeichnet — von allgemeingültiger Giftigkeit solcher Kremplingsgerichte kann also wohl kaum die Rede sein.

Nicht zuletzt sollten als Ursache von Pilzvergiftungen auch alle mitgenossenen Speisen in Rechnung gestellt werden, die keineswegs nur mit *Coprinus atramentarius* (Alkohol!), sondern auch mit handelsüblichen Speisepilzen Komplementär-Vergiftungen hervorrufen können: So hatte z. B. eine ältere Dresdnerin im Herbst 1962 einwandfreie Steinpilze gekauft (Frischexemplare lagen mir vor) und beim Zuputzen etwa die Menge eines halben Stieles nüchtern verzehrt, was 4—5 Stunden lang ohne nachteilige Folgen blieb. Erst als sie das Reststück einer Crème-Torte (die ihr am Vortage bestens bekommen war!) hinzugegessen hatte, stellte sich nach weiteren eineinhalb Stunden erheblicher Brechdurchfall mit Benommenheit ein, was bis zum Abend anhielt. Gegen 20 Uhr jedoch verzehrte die Patientin bereits wieder unbeschadet und mit bestem Appetit das inzwischen fertig zubereitete Steinpilzgericht! Da eine Verdorbenheit der Torte mit Sicherheit ausscheidet, lassen die Begleitumstände und Latenzzeiten vermuten, daß weder die Torte noch die (allerdings rohen) Steinpilzstückchen für sich allein, sondern erst beide gemeinsam die Vergiftung ausgelöst haben. Für Kremplinge ist eine ähnlich-kombinierte Wirkungsweise vorläufig nicht nachgewiesen; sie liegt aber durchaus im Bereiche des Möglichen und sollte — gerade bei vorschriftsmäßiger Zubereitung — als Ursache einkalkuliert werden.

Wir müssen uns auf jeden Fall hüten, die „Giftigkeit“ von Speisepilzen an Sonderfällen — wie schwachen Organen und Idiosynkrasien — zu messen, sondern dürfen allein den Normalfall entscheiden lassen. Sonst kämen bald auch die Pfifferlinge und Steinpilze in Mißkredit! Solche Vergiftungsursachen liegen in erster Linie bei den Verbrauchern; und für alle, die ausreichend sich selbst kennen, ist auch *Paxillus involutus* — vorschriftsmäßig zubereitet — nicht giftiger als andere Speisepilze. Dabei ist Leichtsinn genauso verfehlt wie propagandistische Übertreibung, die Kremplinge mit Knollenblätterpilzen zusammenwirft.

Erwähnte Literatur:

- Bschor, F. — Mallach, H. J.: Vergiftungen durch den Kahlen Krempling (*Paxillus involutus*), eine genießbare Pilzart. — Arch. f. Toxikol. 20; 1963.
 Bschor, F., u. Mitarb.: Neue Vergiftungsfälle durch *Paxillus involutus* (Batsch) Fr. (Kurzfassung d. vorig.) — Z. f. P. 29/1; Bad Heilbrunn 1963.
 Grzymala, S.: Vergiftungen durch *Paxillus involutus* (Batsch) Fr. — Z. f. P. 24/1; Bad Heilbrunn 1958.

Studientage süddeutscher Pilzfreunde in Calw

Der Einladung der Mykologischen Arbeitsgemeinschaft Stuttgart zu einem Treffen in dem schönen Schwarzwaldstädtchen Calw (29. Juli bis 1. August 1963) folgten 33 Pilzfreunde, darunter auch Frau Schäffer mit ihrem Gast Professor Buchwald aus Kopenhagen. Nach der Begrüßung gab der Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Dr. Hans Haas, an Hand

einer Landkarte Erläuterungen über die landschaftlichen Verhältnisse der Umgebung, insbesondere über das Vorkommen von Buntsandstein und Muschelkalk, worauf die erste Exkursion auf die Höhe von Wimberg führte. Die Funde wurden nachmittags besprochen, und abends wurden neue Farbdias der Stuttgarter Arbeitsgemeinschaft gezeigt. Anderntags führte die Wanderung von Althengstett über Ottobronn nach Hirsau durch Oberen Buntsandstein und Unteren Muschelkalk, wo trotz der herrschenden Trockenheit interessante Pilzarten gefunden wurden, deren Besprechung nachmittags folgte. Die anschließende Führung durch den städtischen Archivar *Staudenmeyer* vermittelte hochinteressante Einblicke in die Geschichte der Stadt.

Während der Ganztagesexkursion des nächsten Tages war Gelegenheit, die Kapelle des hl. Aurelius in Hirsau und die Klostersruine zu besichtigen. Auf der Fahrt über Oberreichenbach wurde Einsicht in die Pilzflora eines unter Naturschutz stehenden Moores genommen. Weiter ging die Fahrt über Würzbach, Wildberg, Oberjettingen durch den Kuppinger Wald nach Deckenbronn und Calw — eine Fahrt, die die Schönheit des Schwarzwaldes so recht zur Geltung kommen ließ. Abends berichtete Fräulein Dr. *Eisfelder* sehr anschaulich über die Züchtung von Pilzinsekten. An Kulturen, die sich auf *Boletus satanas* entwickelt hatten, wurden die Art der Untersuchungen und die Entwicklung der Pilzinsektenlarven aufgezeigt. Belustigend war, was sie über die Aufbewahrung und Verwertung der Insektenkulturen in humorvoller Weise zu sagen wußte. Dr. *Moser* schilderte seine Erlebnisse auf einer Forschungsreise durch Argentinien und Chile. Ausgezeichnete Farbaufnahmen zeigten Landschaften und neue Pilzarten aus dem Urwald. — Mit einem geselligen Beisammensein klang der Tag aus.

Den Abschluß der Studententage bildeten am Donnerstag eine Halbtagesexkursion durch das Rötelbachtal nach Zavelstein — mit Besichtigung der Ruine — und die abendliche Schlußbesprechung, in der viel Interessantes zur Sprache kam. Dem Leiter der lehrreichen Calwer Studententage, Dr. *Hans Haas*, der bei der Vorbereitung und bei den Wanderungen durch Dr. *Wieland* (Neubulach) tatkräftig unterstützt wurde, gebührt der herzliche Dank aller Teilnehmer.

Bemerkenswerte Funde waren:

Acetabula sulcata Pers.
Agaricus semotus Fr.
Amanita livido-pallescens Gill.
Boletus Fechtneri (Vel.) Sing.
Clavaria ligula Schff.
Conocybe aurea J. Schff.
Cortinarius callisteus Fr.
Drosella fragida (Fr.) Sing.
Hydrocybe angulosa (Fr.) Ri.
Hydrocybe bicolor Cke.
Hydrocybe leucopoda (Fr.) Wünsche
Hypoxylon coccineum var.
fragiformis Bull.
Inocybe acuta Boud.
Inocybe gausapata Kühn.
Inocybe lanuginosa (Bull. ex Fr.) Quélet
Inocybe napipes Lge.
Lactarius insulsus Fr.
Lactarius volemus var. *oedematopus*
 Scop. ex Fr.
Nevrophyllum clavatum Pers. ex Fr.
Otidea umbrina Pers.
Phaeocollybia Christinae (Fr.) Heim
Phaeocollybia lugubris (Fr.) Heim

Phellinus pomaceus Pers.
Phlegmacium rubicundulum (Rea) Pers.
Polyporus leucomelas Pers.
Polyporus nidulans Fr.
Psathyrella chondroderma (B. et Br.) Smith
Rhodophyllum rhodopolius (Fr.) Quélet.
Russula fragilis var. *Knauthii* Sing.
Russula palumbina Quélet.
Russula Romellii R. Mre.
Russula sanguinea Fr.
Russula rubra Krbh.
Russula vinosa Lindbl.
Tricholoma fucatum (Fr.) Sacc.
Volvariella fuscidula Bres.
Xanthochrous corrugis Fr.
Xerula longipes (Bull. ex Fr.)

Im Moor:

Galerina paludosa (Fr.) Kühn.
Inocybe umbrina Bres.
Nematoloma elongatum Pers.
Russula claroflava Grav.
Russula olivascens Pers. ss. Bres.

H. Spaeth

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [29_1963](#)

Autor(en)/Author(s): Spaeth Hans

Artikel/Article: [Studentenstage süddeutscher Pilzfreunde in Calw 43-44](#)